



Besprechungsprotokoll vom 20.04.2010

Bürgergespräch im Rahmen des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts

Ort: Ampfing	Beginn: 19.00 Uhr
Raum: Gasthof Hinteregger	Ende: ca. 22.00 Uhr
Sitzungsleiter: Herr Michael John	Protokollführer: Claudia Holzner

Teilnehmer:

Herr Ottmar Wimmer (Bürgermeister der Gemeinde Ampfing)
Herr John (Basis- Institut)
Elisabeth Brandstetter (Sozialreferentin) und weitere Gemeinderatsmitglieder
Frau Claudia Holzner (Landratsamt Mühldorf am Inn)
ca. 20 interessierte Bürgerinnen und Bürger

Tagesordnung:

- **Begrüßung**
- **Informationen zur Veranstaltung**
- **Informationen zur Bevölkerungsentwicklung**
- **Informationen zur Befragung der älteren Generation**
- **Tischdiskussionen**
- **Plenumsdiskussion**



Protokoll

Begrüßung

Zu Beginn der Veranstaltung begrüßte die Sozialreferentin Frau Elisabeth Brandstetter im Namen von Herrn Bürgermeister Wimmer alle Anwesenden und stellt kurz Herrn John vom BASIS-Institut vor, das derzeit zusammen mit dem Landkreis Mühldorf ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept mit und für die Gemeinden erstellt.

Informationen zur Veranstaltung

Im Anschluss begrüßt Herr John die Anwesenden und gibt als Einleitung kurz einen Abriss über den inhaltlichen Ablauf des Abends.
Er informiert über die Ziele und den Planungsstand des Seniorenpolitischen Gesamtkonzepts.

Bevölkerungsentwicklung

Herr John erläutert im Anschluss die berechnete Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahr 2058 für den Landkreis und die Kommunen.

Speziell für die Gemeinde Ampfing wird festgehalten, dass diese wahrscheinlich auch in Zukunft von Zuwanderungsgewinnen profitieren werden. Das Durchschnittsalter liegt bei 41, 86 Jahren.

Unabhängig von den Bevölkerungszahlen wird aber eine Überalterung unausweichlich sein, detaillierte Berechnungen sind der vorgestellten Präsentation zu entnehmen.

Informationen zur Befragung der älteren Generation

Im Anschluss stellt Herr John die Ergebnisse der durchgeführten Befragung der Bevölkerung im Dezember 2009 vor.

Aus der Befragung der Bevölkerung ergibt sich, dass die Ampfinger Bürger sehr zufrieden mit ihrer lokalen Infrastruktur sind. Details sind der vorgestellten Präsentation zu entnehmen.

Tischdiskussionen

Im Anschluss an die Ergebnispräsentation werden **Tischrunden** gebildet, in denen folgende Themengebieten diskutiert werden:

Engagement, Wohnen, Infrastruktur sowie Pflege/ Gesundheit.



Stichwort „Engagement“:

- Grundsätzlich sind die Bürger und Bürgerinnen sehr stolz und zufrieden mit den vielfältigen Angeboten. Es herrscht eine rege Vereinstätigkeit mit über 40 Vereinen, ein besonderes Engagement geht von der kath. Kirche aus. Dabei wurde insb der angebotene Fahrdienst durch den Zivildienstleistenden hervorgehoben. In den Vereinen finde auch ein „selbstverständliches“ Miteinander und damit ein aktiver Austausch zwischen Jung und Alt statt.
- Vorstellung guter Beispiele, z.B.
 - Kooperation der Hauptschule mit Altenheimen i.R. Besuchs- und Erzähldienst
 - wöchentliche Treffen i. Pfarrheim für Männer und Frauen zum Kegeln, Kaffee trinken, Kartenspielen, etc.
- Ein Wandel sei allerdings erkennbar und benötige so zahlreiche speziellen Angebote. So wurde von einzelnen Personen z. B. ein Altenclub oder Begegnungsstätten ohne Verzehrzwang gefordert, die Mehrheit der Anwesenden erachtete dies jedoch als überflüssig betrachtet, da es genug solcher Möglichkeiten gibt
- Zur dauerhaften Sicherung des guten Vereinslebens wird es für erforderlich gehalten, möglichst frühzeitig gezielte Nachwuchsarbeit zu betreiben, insbesondere bezüglich der Suche nach Nachfolgern für „Funktionsstellen“. Als Idee wurde diskutiert, ob bestimmte Positionen z.B. in der Vorstandschaft oder auch bei Übungsleitern mit einem Tandem zu besetzen , d.h. z.B. Schriftführer-Team aus „Jung und Alt“. Eine weitere Überlegung war, ob es hilfreich sein könnte die Verantwortungsübernahme von Anfang an zeitlich zu befristen. Dadurch könnte es evtl. Einzelnen leichter fallen ehrenamtliche Tätigkeiten zu übernehmen ohne die Angst „für immer“ gebunden zu sein.
- Die Mehrheit der Anwesenden ist der Überzeugung, dass sich „Jeder nach seinen Fähigkeiten und Interessen in die Gemeinschaft einbringen muss und nicht nur fordern darf“

Stichwort „Wohnen“:

- Es fehlt derzeit ein Angebot für alternative, seniorenerechte Wohnformen. Dabei wurde jedoch auch festgehalten, dass die Kommunen die finanzielle Belastung für Wohnprojekte nicht stemmen können
- Meinung der Mehrheit: Vorrang der privaten Initiative für individuelle Wohnmodelle

Stichwort „Infrastruktur“:

- Einigkeit bestand darin, dass der Ausbau der barrierefreien Zugänge zu öffentlichen Einrichtungen und Ärzten , insbesondere Aufzug im Rathaus nötig ist
- Nötig wäre auch die Einrichtung / Angebot von Fahrdiensten aus Ortsteilen ins Zentrum bzw. zu (Fach-) ärzten, Krankenhaus in anderen Orten. Dazu würde evtl. eine zentrale Anlaufstelle bei Gemeinde/Pfarrei benötigt.

Grundsätzliche Anregungen sind noch in folgenden Bereichen erfolgt:



- Die Gemeinden sollten vorab über die Fragebogen- Auswertung informiert werden
- Das Protokoll wird zeitnah an die Gemeinde versandt zur weiteren Verfügung (evtl. Veröffentlichung, etc.) und auf der Homepage des Landkreises Mühldorf a. Inn www.lra-mue.de bzw. direkt unter www.spgk-mue.basis-institut.de abrufbar sein
- John nennt folgende Literaturhinweise bezüglich Vorteile/Nachteile bzw. Chancen und Herausforderungen der älter werdenden bzw. schrumpfenden Gesellschaft :
Miegel, Meinhard (2002): Die deformierte Gesellschaft. Wie die Deutschen ihre Wirklichkeit verdrängen. Berlin
Tichy, Roland; Tichy; Andrea (2001): Die Pyramide steht Kopf. Die Wirtschaft in der Altersfalle und wie sie ihr entkommt. München

Holzner Claudia
Protokollführerin